

Sony will 2008 mit -Sortiment abheben : mit der Ju-52 hat sie schon den Anfang gemacht

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Fotointern : digital imaging**

Band (Jahr): **15 (2008)**

Heft 6

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-979536>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

sony will 2008 mit α -Sortiment abheben: Mit der Ju-52 hat sie schon den Anfang gemacht

Die Sony Händlereinladung zum Flugplatz Dübendorf wird so schnell kaum zu übertreffen sein: Der Hangar 9 wurde kurzerhand in das α -Check-in verwandelt und bot auch noch genügend Platz, um erstmalig das gesamte aktuelle α -System zu zeigen – mit allen fünf Spiegelreflexmodellen, 23 Wechselobjektiven und dem gesamten Zubehörsortiment. Alles da, alles zum in die Hand nehmen und zum Ausprobieren.

Sony gibt mit dem α -Programm richtig Gas. Über 800 Fotohändler, VerkäuferInnen, Gäste und Distributionspartner hatten vom 31. März bis 2. April auf dem Flugplatz Dübendorf Gelegenheit, sich mit dem gesamten α -Sortiment, allen Objektiven und Zubehörsorten vertraut zu machen. Krönung des Tages: Ein 40-minütiger Rundflug mit einer der vier legendären Ju-52 der Ju-Air ...

Fallschirmspringerausbildung. Nach dem Krieg waren die drei Ju's die «Lastesel der Lüfte» schlechthin, flogen Vampire-Flugzeugteile von England in die Schweiz oder versorgten im Lawinenwinter 1951 abgeschnittene Berggemeinden mit dem Nötigsten. Dann übernahmen immer mehr die Hubschrauber ihre Funktion, welche die Lasten präzise absetzen und nicht nur aus dem Tiefflug abwerfen konnten.



Ein unvergessliches Erlebnis: Rund 800 Gäste von Sony genossen an drei Tagen die vier Ju-52 der Ju-Air im Formationsflug.



Foto: Matt Knauss

«Wir wollen damit ein Zeichen setzen» sagte Marco di Piazza, Marketingleiter von Sony. «Wir wollen zeigen, dass es uns mit unserem Engagement im α -System ernst ist, und dass wir unsere Position im DSLR-Geschäft dieses Jahr noch deutlich ausbauen werden – für die engagierten Amateurfotografen aber auch für die Profis».

Letzteres wurde auch mit der Präsenz der erstmals in der Schweiz gezeigten Profi-DSLR bekräftigt – übrigens extra aus Japan überbracht – die voraussichtlich im Herbst verfügbar sein dürfte. Man weiss jetzt wie die 24 Mpix-DSLR aussieht, doch verhielt sich Sony bezüglich weiterer Details noch immer bedeckt.



Ju-Flug war absolutes Highlight

Eine Ju-52 am Himmel ist schon selten genug. Vier Ju's, in perfektem Formationsflug, sind hingegen schon ein schier unglaubliches Ereignis.

Der Flugplatz Dübendorf ist in der einmaligen Lage vier dieser sel-

tenen Maschinen zu beherbergen, drei aus dem früheren Bestand der Armee, und eine, die jahrelang als Ausstellungsstück auf dem Dach des Düsseldorfer Flughafens stand und vor ein paar Jahren wieder flugtüchtig gemacht wurde.

Die Ju-52 gehört zu den interessantesten und am vielfältigsten genutzten Flugzeugkonstruktionen überhaupt. 1931 in den Junkers-Werken in Dessau konstruiert war sie mit rund 5000 montierten Einheiten eines der meistgebauten Flugzeuge. 1939 bestellte die Schweizer Armee drei dieser Maschinen bei Junkers in Dessau und nutzte diese in den Folgejahren des Zweiten Weltkrieges für Beobachtungsflüge und für die

Von den einst 5'000 Ju's gibt es weltweit noch sechs, die flugtüchtig sind – vier davon in der Schweiz. Alle anderen haben den Zweiten Weltkrieg nicht überlebt oder fristen irgendwo als wrackähnliche Ausstellungsstücke ihr Rentnerdasein.

Die drei Schweizer Ju's sind übrigens weltweit die einzigen, die noch mit den original BMW-Motoren fliegen. Die Düsseldorfer Maschine hingegen ist streng genommen keine echte Ju, sondern eine Casa 352L aus spanischer Lizenzproduktion.

Der Flug selbst ist ein unvergessliches Erlebnis. «Ihre Handys können Sie ruhig anlassen» sagte uns die sympathische Flugbegleiterin, «denn empfindliche Elektronik

gibt es hier an Bord so gut wie keine». Mit einem Qualm begann ein Sternmotor nach dem anderen zu drehen, und die spartanisch ausgestattete Kabine füllte sich mit einem tiefen Dröhnen. Musik für Flugbegeisterte, Lärm für Dilletanten. Nach allen Checks setzten sich die vier Maschinen der Reihe nach in Bewegung, beschleunigten gemächlich auf 150 Stundenkilometer und hoben nach nur 400 Meter Startrollbahn



sanft in die Lüfte ab. 190 Stundenkilometer Reisegeschwindigkeit und nur 300 Meter über Grund, das sind ideale Verhältnisse für Flugaufnahmen mit der neuen Sony α 350. Als besonders nützlich erwies sich der Liveview, denn oft waren unbequeme Verrenkungen notwendig, um in den engen Sitzen die nachfolgenden Ju's zu visieren.

Während des Fluges darf man sich

in der Ju frei bewegen, ja sogar ins enge Cockpit, wo sich das 11 bis 16 mm Weitwinkelobjektiv bewährte, um einen Eindruck vom Herz der Maschine festzuhalten. Das viele Glas gibt rundum und nach oben einen einmaligen Rundblick, was damals im Zeitalter des Sichtflugs lebenswichtig war. Und geradeaus die blaue Verschalung des grossen Rumpfmotors, unter der die 900 Pferdestärken heute noch so gleichmässig und mono-



Oben: Das komplette α -System mit vier digitalen Spiegelreflexkameras und 23 Objektiven. **Rechts:** Das (immer noch namenlose) Profimodell der α -Reihe. Sie ist mit einem 24 Mpix-Sensor ausgestattet und dürfte zur Photokina vorgestellt werden.

ton schnurren wie vor siebzig Jahren. Unser Pilot hat sich den besonderen Spass geleistet, dem Flughafen Kloten einen Besuch abzustatten. Dort werden viele Reisende nicht schlecht gestaunt haben, als plötzlich die vier alten Tanten im Tiefflug über die Piste 28 daher tuckerten, um danach wieder Richtung «Lägeren» zu verschwinden. Ein zeitloses Intermezzo für die, die es realisiert haben, ein unvergessliches Erlebnis für uns Passagiere ...

Die Aufnahmen, die in den 40 Minuten mit der α 350 entstanden, sind für uns von bleibendem Wert, auch wenn das Wetter lei-

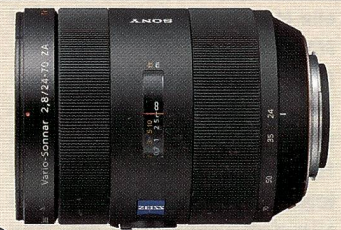
der nicht gerade ideal war.

Das α -System zum Anfassen

In nur zwei Jahren hat Sony insgesamt fünf digitale Spiegelreflexkameras des α -Systems auf den Markt gebracht. Im Sommer 2006 lancierte Sony die erste DSLR-Kamera und stieg mit der α 100 ins DSLR-Geschäft ein. Seit Oktober 2007 ist die α 700 mit einem deutlich höheren Leistungsprofil im Markt erhältlich.

son Exmor, das nun erstmals in der Schweiz in Dübendorf Händlern und Journalisten als noch nicht funktionsfähiges Muster vorgestellt wurde. Details dazu sind noch kaum bekannt, doch wird das Profimodell logischerweise den im Gehäuse integrierten Bildstabilisator «Super SteadyShot» ausweisen und – nach dem Modellmuster zu schliessen – keinen Aufklappblitz besitzen.

Sony baut auch das Objektivsortiment des α -Systems laufend aus und bietet bereits 23 Wechselobjektive und zwei Konverter. Aus der Kooperation mit Carl Zeiss entstammen auch die beiden



Das Objektivangebot zum α -System wird laufend erweitert. Bisher sind 23 Objektive erhältlich, neu kommen ein 1:2,8/24-70 mm und ein 1:4,5-5,6/10-300 mm aus der Zusammenarbeit mit Carl Zeiss hinzu.

neuesten Objektiv, das neue Weitwinkelzoom 1:2,8/24-70 mm als geeignetes Landschafts- und Reportage-Objektiv und das neue Telezoom G 1:4,5-5,6/70-300 mm, das sich speziell für die Portrait- und die Sportfotografie eignet. Die Innenfokussierung des Telezooms 70-300 mm ermöglicht nicht nur eine sehr kompakte Bauweise, sondern darüber hinaus einen für diesen Brennweitenbereich sehr kurzen Aufnahmeabstand von nur 1,2 Metern.

Es ist zu erwarten, dass Sony noch vor der diesjährigen Photokina weitere Details zu ihrer neuen Profikamera bekannt gibt.